

## Minimal invasiver Hüftgelenkersatz

Das Einsetzen von künstlichen Hüftgelenken ist heutzutage einer der häufigsten chirurgischen Eingriffe. Notwendig wird ein künstliches Hüftgelenk bei fortgeschrittenem „Gelenksverschleiß“, wenn konservative Maßnahmen nicht mehr ausreichen.

Für die Implantation eines Kunstgelenkes können verschiedene Operationswege verwendet werden. Man kann eine Hüfte von vorne, von der Seite, oder auch von hinten sicher und mit guten Erfolgsaussichten implantieren. Alle diese verschiedenen Zugangswege zum Gelenk haben verschiedene Vor- und Nachteile, es kommt im Wesentlichen auf die Erfahrung des Chirurgen an.

In meiner über 35 Jahre langen Erfahrung mit künstlichen Hüftgelenken hat sich der direkte vordere Zugang als der Beste mit den erfolgreichsten Ergebnissen herausgestellt. Dieser Zugang ist auch bei muskelkräftigen oder übergewichtigen Patienten möglich. Der Vorteil liegt in erster Linie darin, dass der Zugang keinen Muskel und keine Nerven beschädigt. Dies bedeutet für den Patienten weniger Blutverlust, weniger Schmerzmittel und eine schnellere Rehabilitation.

Der direkte vordere Zugang ist kein neues Verfahren. Bereits vor über 100 Jahren hat ein gewisser Huetter diesen Zugang publiziert. Ich persönlich habe seit 25 Jahren Erfahrung mit dieser Technik.

Die Operation wird in Rückenlage gemacht, wobei das zu operierende Bein auf einem speziellen Tisch gelagert wird, sodass man das Bein absenken kann und damit einen guten Zugang zum Oberschenkel hat. Die grundsätzliche Idee ist, keinen Muskel und keine Nerven zu beschädigen. Die Operationsdauer beträgt ca. 1 Stunde, meistens darunter. Der Patient kann am nächsten Tag aufstehen, die Verwendung von 2 Stützkrücken ist nur für die erste Zeit notwendig, wenn überhaupt. Der Krankenhausaufenthalt hat sich mit dieser Technik somit deutlich verkürzt (im Schnitt bleiben die Patienten 5 bis 6 Tage im Krankenhaus). Eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme ist in den meisten Fällen nicht erforderlich.

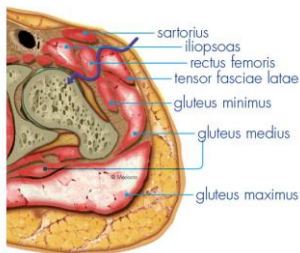
Bei diesem direkten vorderen Zugang besteht - im Vergleich zu anderen Operationsverfahren - insgesamt ein halb so großes Risiko für eine Hüftluxation (Herausspringen der Hüfte).

Da die Kunstgelenke in aller Regel zementfrei implantiert werden, benötigt der Körper ca. 6 Wochen bis das Implantat einwächst und die Gelenkscapsel sich wieder

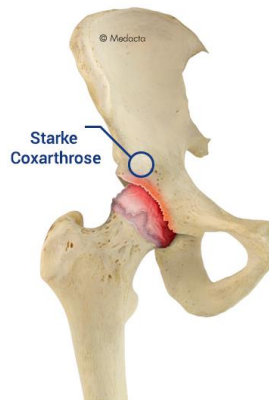
Ordination Prim. Dr. Robert Siorpaes  
Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie  
Privatklinik Ritzensee  
5760 Saalfelden, Schmalenbergham 4  
Tel. Nr.: 06582/794-530, E-Mail: robert.siorpaes@privatklinik-ritzensee.at

neu gebildet hat. Auf die Haltbarkeit des Kunstgelenkes hat dieser muskelschonende Zugang keinen Einfluss. Selbstverständlich sind Patienten mit einem künstlichen Gelenk fast uneingeschränkt sportfähig.

Zusammenfassend kann man sagen, durch die Verwendung dieses muskelschonenden Zuganges hat sich für den Patienten, welcher ein Kunstgelenk benötigt, vieles verbessert: weniger Schmerzen, weniger Blutverlust, weniger Komplikationsrisiko und schnellere Rehabilitation und damit baldige Rückkehr zu täglichen Aktivitäten.



Schema ad Anatomie Hüfte



Darstellung Hüftgelenk



Künstliches Hüftgelenk



Prim. Dr. Robert Siorpaes